

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **84 (1997)**

Heft 9: **Ingenieur formt mit = L'ingénieur participe à la mise en forme =
The engineer as co-designer**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ander Owings (1903–1984) in Chicago ein gemeinsames Büro gründeten, zu dem sich drei Jahre später der dort weilende John Merrill hinzugesellte und die Firma in ihrer zweiten Phase den Dreiklang S.O.M. erreichte.

Bis zum internationalen Durchbruch und somit zur dritten Stufe mussten noch einmal 13 Jahre vergehen, bis es galt, ein Bürohochhaus im damaligen hochindustriellen Zeitalter zu formen, das das Gedankengut eines Mies van der Rohe mit der Idee des *non plus ultra* hinsichtlich der reinen Form, des künstlerischen und des technischen Niveaus in sich verschmolz. Nicht Massen symmetrisch oder expressiv zu ordnen war das Ziel von S.O.M., und damit verliessen sie den traditionellen Weg der Architektur bzw. der Baukunst, sondern die grossen Büroraumvolumen sollten ausschliesslich durch genormte, industriell und in Serien gefertigte Elemente gebildet werden. 1952 war endlich das Ziel erreicht, indem sie das Lever Building in New York, das ihr führender 43jähriger Mitarbeiter und späterer Teilhaber Gordon Bunshaft entworfen hatte, errichten konnten. Dem Bürohochhaus hatten sie nicht nur eine membranartige, total verglaste und somit transparente Aussenhautverkleidung gegeben und dabei ganz unverhohlen die Skelettkonstruktion des Hauses sichtbar gemacht, sondern sie schoben in das hochaufschiesende, scharfkantige Bürohochhaus ein zweites Volumen, das im Erdgeschoss einen begrünten zweigeschossigen Gartenhof umschloss, in der neuen Gestaltungsweise ein.

Damit war eine Bauform für ein Bürohaus gebildet worden – grossvolumiges kubisches Haus mit Garten oder einem Park, der dem Ganzen etwas von



New York, Lever Building, erbaut 1950–1951 von Skidmore, Owings & Merrill nach dem Entwurf von Gordon Bunshaft

einer Seele wieder zu geben wusste –, die sie in den späteren Jahren wie zum Beispiel 1957 beim Bau des Verwaltungsgebäudes der General Life Insurance in Bloomfield (Connecticut) dort und immer wieder anwandten. Viele US-amerikanische Konzernzentralen erhielten von nun an ihre dreidimensionalen Züge von S.O.M., und in fast allen grossen Städten war wegen der vielfachen Aufgabenflut die Firma mit einer Niederlassung vertreten. Kein Wunder, wenn man in den 50er Jahren von einem «Internationalen Stil» des Bürohauses sprach, den man in allen Erdteilen finden konnte.

In Westdeutschland

war der Einfluss von S.O.M. in den 50er Jahren besonders gross, denn das US-States Department liess seine Konsulatsgebäude sowohl in Düsseldorf als auch in Frankfurt, Bremen und Stuttgart von S.O.M. ganz im Stil des Lever Buildings errichten. Dieser amerikanische *Way of Live* war *cool* wie der Jazz, *clean* wie die Waschmittel und *celebrated* wie die wirtschaftliche Macht. Genauso wie die von Lever fabrizierten Sunlight-Produkte. Hatte noch ein Architekt wie zum Beispiel Emil Steffann nach 1945 mit Trümmerstücken aus dem Zweiten Weltkrieg gebaut und diese in seine hervorragend proportionierten Ziegelbauten integriert,

so dass man sich an die grauenhaften Ereignisse des eben erst vergangenen Krieges erinnerte, so war das Lever Building das genaue Gegenteil. Seine Sprache sprach das Hier und Heute und die Sauberkeit des kalten Krieges an und aus. Kein Wunder, wenn beispielsweise die Brüder Hans und Wassili Luckhardt, Sep Ruf, Bernhard Pfau, Hermann Wunderlich oder Hans Schumacher, der in den 20er Jahren gestellte Einfamilienhäuser in Köln am Rhein in den Formen Le Corbusiers gebaut hatte, hierin ihr neues Vorbild und Anknüpfungspunkte an vergangene turbulente wie technikeuphorische Zeiten sahen. Den sahen aber indes nicht nur die Avantgardisten von einst, sondern auf einmal auch diejenigen Architekten wie Otto Apel und andere, die als Mitarbeiter im Windschatten des 28jährigen Albert Speer (1905–1981) gefahren waren, als bereits im Sommer 1933 in Deutschland die Nationalsozialistische Partei regierte. Auch für sie war das Lever-Building mit seinem *3C-Effekt* genau das neue, geradezu ersehnte wie willkommene Mittel, um die alte, grobschlachtige ascheimerfarbene Schlangenhaut endgültig mit Glas und Stahl abzustreifen, war doch eben jener Otto Apel der deutsche Kontaktarchitekt von S.O.M., als es darum ging, die US-amerikanischen Konsulate in Westdeutschland zu bauen...

Die grossen Volumen jedenfalls, die S.O.M. zu bewältigen hatte, führten auch dazu, dass sie in ihren Reihen mit immerhin über 2000 Mitarbeitern fähige Bauingenieure wie Fazlur Khan oder Myron Goldsmith hatten, die sich mit konstruktiven Fragen des Bauens und Bildens befassten. Der Gedanke, das Skelett eines Hochhauses aus Röhren zu bilden, um mit dieser äusserst grossen

Festigkeit am Anfang der 70er Jahre in für schier unmöglich gehaltene Höhen vorzudringen wie etwa beim John Hancock oder Sears Tower in Chicago, wurde bei S.O.M. geboren. John Merrill, der am 10. Juni 1975 in Colorado Springs starb, stand zwar als Architekt mit beiden Beinen mitten im Kommerz, aber er, seine Partner und vielzähligen Mitarbeiter wussten dazwischen auch immer wieder künstlerische Impulse zu geben.

Clemens Klemmer

Neuer Wettbewerb

Winterthur: Billige Wohnhäuser

Die Gesellschaft für die Erstellung billiger Wohnhäuser in Winterthur veranstaltet im Rahmen ihres 125-Jahr-Jubiläums einen zweistufigen öffentlichen Architekturwettbewerb zur Erlangung eines in die Zukunft weisenden Wohnbauprojektes in der Auwiesen, Winterthur-Töss.

Teilnahmeberechtigt sind Architekten/Architektinnen, die mindestens seit dem 1. Januar 1997 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in Winterthur haben und solche mit einem eigenen Architekturbüro, die seit dem 1. Januar 1997 an der Ingenieurschule Winterthur (TWI) unterrichten.

Das Wettbewerbsprogramm kann bei der Sulzer Immobilien AG, Eduard-Steiner-Strasse 7 (Dachgeschoss), 8401 Winterthur, Tel. 052/262 32 71, bestellt oder abgeholt werden.

Termine: Ablieferung der Pläne: 17. Oktober 1997; Ablieferung des Modells: 31. Oktober 1997.

Entschiedene Wettbewerbe

Dübendorf ZH: Zentrum für Behinderte

Die Stiftung Altried, Zentrum für Behinderte, Zürich, hat im November 1996 an acht Architekten Studienaufträge zur Erlangung von Entwürfen für die Erstellung eines neuen Wohnheims mit Beschäftigung und Werkstätten für behinderte Menschen an der Ecke Überlandstrasse/Zwinggartenstrasse in Dübendorf erteilt.

Alle acht eingeladenen Architekten reichten ihre

Projekte termingerecht ein. Sämtliche Teilnehmer erhalten eine pauschale Entschädigung von 8000 Franken, welche beim zur Weiterbearbeitung empfohlenen Projekt als SIA-Teilleistung angerechnet wird.

Das Beurteilungsgremium empfiehlt der Bauherrschaft mehrheitlich, das *Architekturbüro Bob Gysin + Partner, Architekturbüro SIA/SWB, Dübendorf* (Mitarbeit: Janine Vogelsang), mit der Überarbeitung seines Projektes zu beauftragen.

Das *Beurteilungsgremium*: Monique Schuler Kaegi, Vizepräsidentin

Stiftungsrat; Erhard Humm, Zentrumsleiter Stiftung Altried; Stefan Bitterli, Architekt BDA/SIA, Kantonsbaumeister, Hochbauamt des Kantons Zürich; Walter Hertig, Architekt BSA/SIA, Zürich; Ernst Lämmli, Architekt TS/STV, Holziken; Gret Loewensberg, Architektin ETH/SIA/SWB, Zürich; Prof. Paul Meyer-Meierling, Architekt ETH/SIA, Zürich; Werner Kaspar, Präsident Stiftungsrat; Bruno Caretta, Architekt HTL, Caretta+Weidmann, Bauleitende Architekten HTL AG, Zürich; René Müller, Architekt HTL, Leiter Hochbauamt Dübendorf.

Konolfingen BE: Schlossgut/Inseli, Konolfingen-Stalden

Veranstalter des Planungswettbewerbs als Ideenwettbewerb über das gesamte Areal und des Projektwettbewerbs mit Auftragsfolge für eine erste Etappe waren die Einwohnergemeinde Konolfingen und Andreas Moser. Eingeladen waren elf Architekturbüros.

Die eingereichten Projekte wurden von der Jury wie folgt beurteilt:

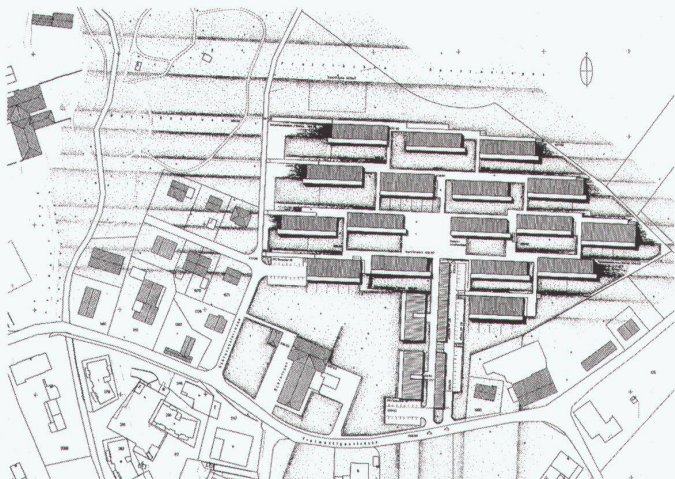
1. Preis (18 000 Franken): A. Baumann, Arch. SIA/SWB, Bern; Mitarbeit: Karin Schmid, Dres. Huba-

cher; Bauingenieur: Marchand & Partner, Bern, G.E. Marchand, Dr. Ing. ETH/SIA

2. Preis (15 000 Franken): Kurth und Partner, Architekten AG, Burgdorf; Mitarbeiter: A. Michetti, D. Lehmann, M. Häusler, H. Kurth; Grünplanung: Moeri und Partner AG, Bern

3. Preis (13 000 Franken): Stücheli & Mathys Architekten ETH/SIA, Bern; Landschaftsarchitekten: 4D Landschaftsarchitektur Keller Schöni, Bern; Bauingenieur: H.P. Stocker & Partner, Bern

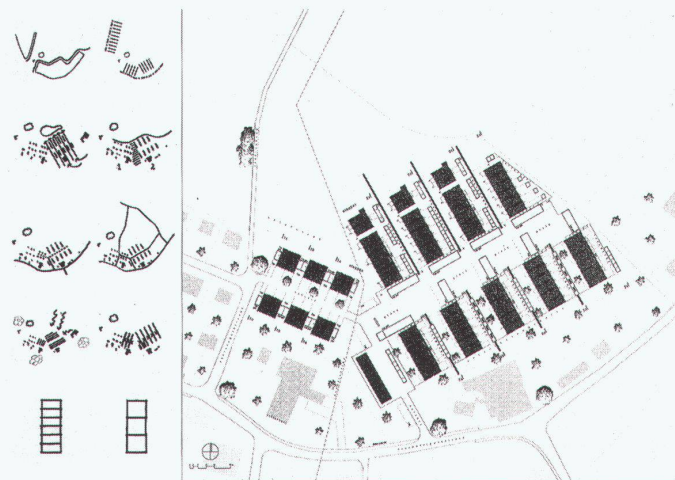
4. Preis (10 000 Franken): Stéphanie Cantalou, dipl. Arch. ETH/SIA, Bern;



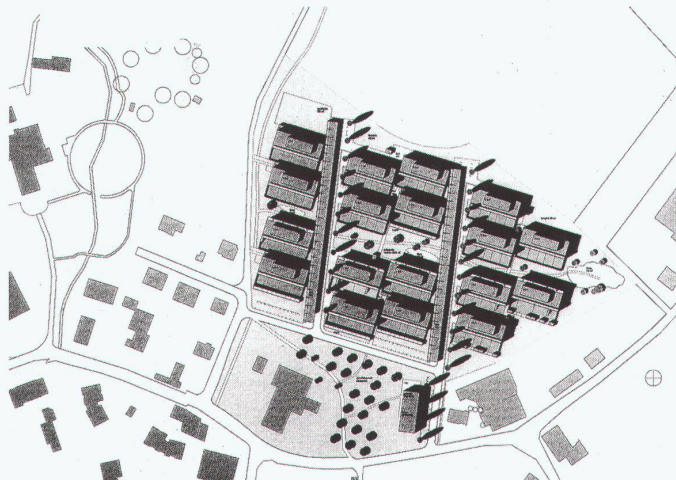
Konolfingen, Schlossgut/Inseli: 1. Preis, A. Baumann, Bern



Konolfingen, Schlossgut/Inseli: 3. Preis, Stücheli & Mathys Architekten, Bern



Konolfingen, Schlossgut/Inseli: 2. Preis, Kurth und Partner, Architekten AG, Burgdorf



Konolfingen, Schlossgut/Inseli: 4. Preis, Stéphanie Cantalou, Bern

Mitarbeiterinnen: Aurelia Manzone, Annette Zürcher; Beratung Holzbau: Holzforum AG, Ostermündigen; Markus Mosimann; Bauingenieur: Hansruedi Meyer, dipl. Bauing. ETH/SIA, Bern; grafische Gestaltung: Renata Hubschmied, Bern
Sechs teilnehmende Büros erhalten je eine Entschädigung von 4000 Franken.

Das Preisgericht empfiehlt den Veranstaltern, die Verfasser des erstangierten Projektes mit einer Überarbeitung als Grundlage für einen Richtplan und eine Überbauungsordnung sowie mit einem Bauauftrag für mindestens die erste Etappe zu beauftragen.

Das Preisgericht: Jürg Althaus, Bern; Peter Keller, Bern; Rolf Reusser, Thun; Claude Rykart, Bern; Sylvia Schenk, Bern; Hanspeter Liechti AAP, Bern.

Biel BE:

Gestaltung Zentralplatz

Die Einwohnergemeinde Biel, vertreten durch das Stadtplanungsamt, erteilte einen Studienauftrag an sieben eingeladene Bearbeiterteams. In einem öffentlich ausgeschriebenen Vorauswahlverfahren wurden interdisziplinäre Bearbeiterteams eingeladen, sich für die Teilnahme am Studienauftrag zu bewerben. Teilnahmeberechtigt für das Vorauswahlverfahren waren Teams aus Fachpersonen, deren federführendes Architektur- oder Projektierungsbüro seinen Geschäftssitz mindestens seit dem 1. Januar 1995 in den Kantonen Bern, Solothurn, Jura, Neuchâtel, Freiburg, Basel (BL, BS), im französischen Département du Doubs oder der Regio Basiliensis nachweisen konnten. Drei Teams wurden zusätzlich eingeladen.

Für jedes Bearbeiterteam war eine fixe Entschädigung für den Gestaltungsvorschlag von 15000 Franken vorgesehen. Dieser Betrag wurde allen

Teilnehmern ausbezahlt, da die geforderten Leistungen gemäss Programm erfüllt und die Abgabetermine eingehalten wurden.

Es wurden keine Preise ausgesetzt.

Das Beurteilungsgremium beschloss einstimmig, das Projekt von *de Montmollin + Widmer, Biel, Jan Gebert, Rainer Zulauf, Franco Tufo, Büro Dr. Mathys & Wyssseier*, zur Weiterbearbeitung und Ausführung zu empfehlen.

Das Beurteilungsgremium: Philipp Gensheimer, Stadtplaner ad interim; Flora Ruchat-Roncati, c/o Büro Schnebli/Ammann/Ruchat; Verena Häberli, Beraterin; Ueli Haag, Baudirektor; Jürg Saager, Stadtbaumeister-Adjunkt; Pierre Feddersen, Städtebau-Architektur-Landschaft; Peter Hotz, Metron AG; Andreas Graf, Stadtgärtner; Fritz Berger, Vizedirektor SBV, Biel.

Biel BE: Personen-Warteunterstände für den öffentlichen Verkehr

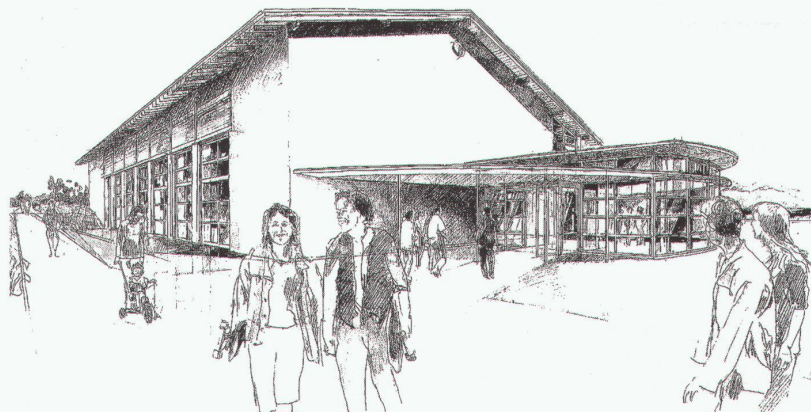
Die Allgemeine Plakatgesellschaft APG/SGA, Filiale Biel, und die Abteilung Liegenschaften der Stadt Biel veranstalteten gemeinsam einen anonymen Projektwettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten zur Erlangung von Entwürfen für neue Personen-Warteunterstände.

Alle sechs eingeladenen Architekten reichten ihre Projekte termingerecht ein. Jeder Teilnehmer erhält eine Entschädigung von pauschal 1500 Franken.

Zur Weiterbearbeitung und Ausführung wird folgendes Projekt empfohlen: *Bauzeit Architekten GmbH, Biel; Visuelle Gestaltung Roland Brotbeck, Biel; Fahrni & Co. AG, Metallbau, Lyss, Solocad AG, Pieterlen*

Preissumme: 5000 Franken

Das Preisgericht: H.R. Bader, Architekt, Solothurn, Mitglied der Stadtbildkommission Biel; R. Büh-



Henggart ZH, Mehrzweckhalle: Projekt, Orsingher+Schüpbach, Architekturbüro, Berg am Irchel, und AGOB AG, Generalunternehmung, Winterthur

ler, Direktor APG/SGA, Filiale Biel; J. Saager, Adjunkt Hochbauamt Biel, H.P. Schwab, Chef Abteilung Liegenschaften der Stadt Biel; R. Vogt, Architekt, Biel; Chr. Kneuss, Direktor Verkehrsbetriebe, Biel.

Henggart ZH: Mehrzweckhalle

Die «Baukommission Mehrzweckhalle» erteilte aufgrund der eingegangenen 57 Bewerbungen im Februar 1997 mit einer separaten Ausschreibung an fünf Planungsteams die Studienaufträge zur Einreichung von Projektvorschlägen für die vorgesehene Mehrzweckhalle auf dem Schulareal Langacker in Henggart.

Die Wettbewerbsprojekte wurden fristgerecht eingereicht. Die Baukommission/Jury beschloss, alle fünf eingereichten Projekte zur Jurierung zuzulassen. Durch diesen Entscheid haben alle Teilnehmer am Wettbewerb Anspruch auf die vorgesehene Honorarpauschale von je 8000 Franken.

Die Jury beschloss, das Projekt von *Orsingher+Schüpbach, Architekturbüro, Berg am Irchel, und AGOB AG, Generalunternehmung, Winterthur*, für die Weiterbearbeitung zu empfehlen.

Zusammensetzung der Jury: vier Vertreter des Ge-

meinderates, ein Vertreter der Schulpflege, ein Vertreter der Männerriege und ein Vertreter des Musikvereins.

Schüpfheim LU: Sonderschule Sunnebüel

Der Kanton Luzern veranstaltete einen Architekturwettbewerb für die Sanierung, den Umbau und die Erweiterung der Sonderschule Sunnebüel in Schüpfheim.

Die Teilnehmer am Wettbewerb wurden im Rahmen eines Präqualifikationsverfahrens festgelegt. Für die Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe wurden zehn Architekturbüros eingeladen.

Alle zehn Teilnehmer reichten ihre Projekte termingerecht ein.

Für die Sanierung, den Umbau und die Erweiterung der Wohnheime 1/2 wurden folgende Preise festgelegt:

1. Preis (12 000 Franken): Arbeitsgemeinschaft Cometti Hans/Gebrüder Schärli AG, c/o H. Cometti, Luzern; Verfasser: Hans Cometti, dipl. Arch. ETH/SIA/BSA, Stefan Schärli, dipl. Arch. ETH/SIA; Mitarbeit: Pete Widmer, dipl. Arch. ETH/SIA, Thomas Waser, dipl. Arch. HTL, Andreas Peter, cand. Arch. HTL

2. Preis (7000 Franken): Sepp Rothenfluh, Arch. SWB & Lukas Spengeler, Arch. HTL, Luzern; Mitarbeit: Rony Enz

3. Preis (4000 Franken): Gübelin+Rigert Architekten, Andreas Rigert, dipl. Arch. ETH/BSA/SIA, Luzern; Mitarbeit: Simone Trottmann, Patrik Bisang, Andreas Duss, Matthias Schärli

Ankauf (7000 Franken): Benno Baumeler, dipl. Arch. ETH/SIA/FSAI, Wolhusen; Mitarbeit: Mark Imhof, dipl. Arch. HTL; Spezialist: Markus Bieri, dipl. Landschafts- und Gartenarchitekt, Luzern

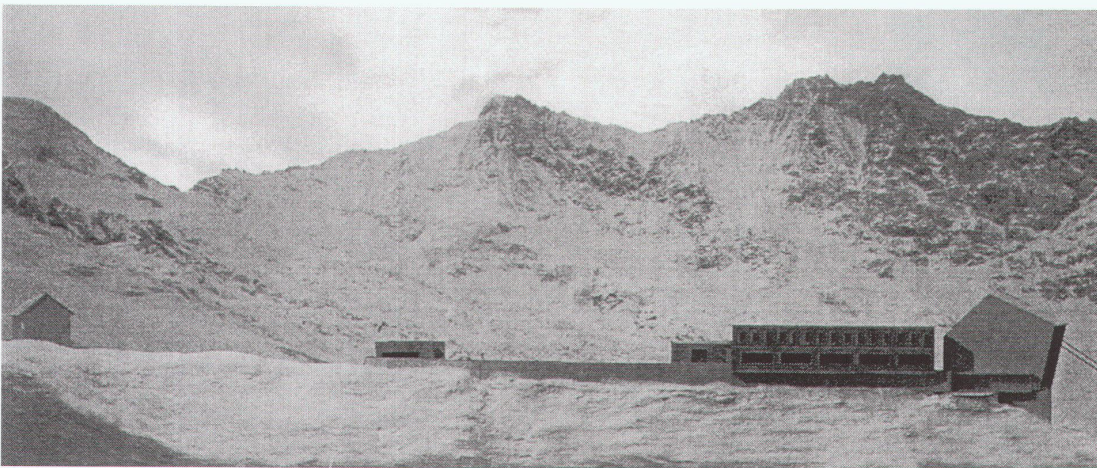
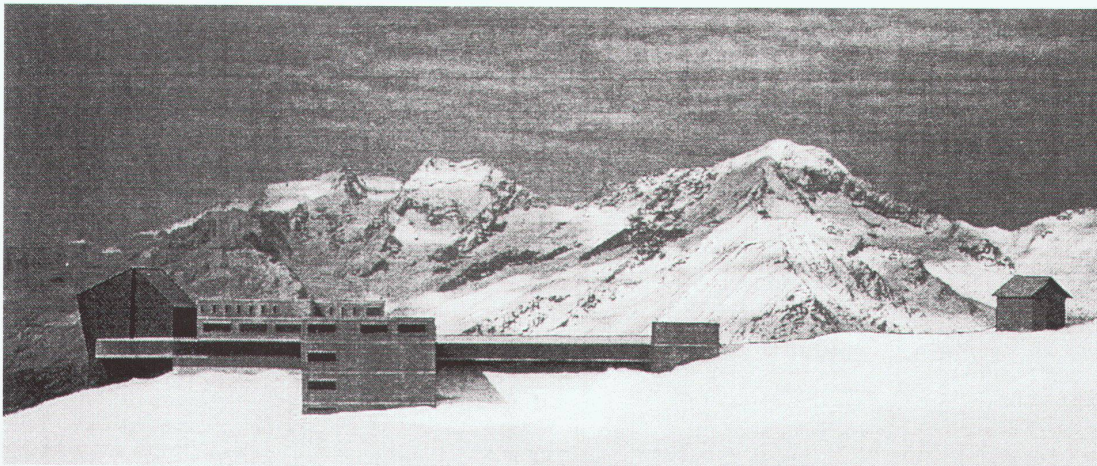
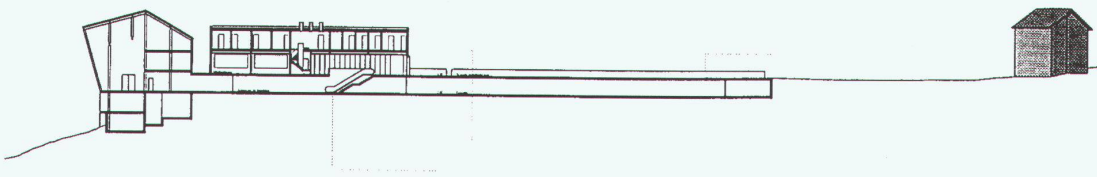
Für die Erweiterung der Beschäftigungsstätte wurden folgende Preise festgelegt:

1. Preis (6000 Franken): Arbeitsgemeinschaft Cometti Hans/Gebrüder Schärli AG, c/o H. Cometti, Luzern; Verfasser: Hans Cometti, dipl. Arch. ETH/SIA/BSA, Stefan Schärli, dipl. Arch. ETH/SIA; Mitarbeit: Pete Widmer, dipl. Arch. ETH/SIA, Thomas Waser, dipl. Arch. HTL, Andreas Peter, cand. Arch. HTL

2. Preis (4000 Franken): Lengacher+Emmenegger, Architekten ETH/SIA, Emmenbrücke; Mitarbeit: Margareta Varella, Peter Lengacher; Spezialist: Erwin Leupi, Biologe

Jeder Wettbewerbs Teilnehmer erhält eine feste Entschädigung von 3000 Franken.

Das Preisgericht kommt einstimmig zum Schluss, dass die erstangierten Projekte den betrieblichen, architektonischen und wirtschaftlichen Zielsetzungen des Wettbewerbes am näch-



Saas-Fee VS, Restaurant Längfluh: 1. Preis, Steinmann & Schmid, Basel, und Walter Burgener, Brig, Längsschnitt / Westfassade / Ostfassade

sten kommen. Es empfiehlt daher der Bauherrschaft, die Konzepte auf der Grundlage der Wettbewerbsprojekte unter Berücksichtigung der Kritiken des Juryberichtes weiterzuentwickeln.

Das Preisgericht: Urs Mahlstein, dipl. Arch. ETH/SIA, Kantonsbaumeister, Luzern; Josef Bucheli, lic.phil., Bereichsleiter Gruppe Unterricht, Luzern; Beat Jordi, dipl. Arch. ETH/BSA, A.D.P.

Architektur. Design. Planung., Zürich; Peter R. Marty, lic.phil., Direktor der Kant. Sonderschule Sunnebühl, Schöpfheim; Martin Spühler, Arch. BSA/SIA, Zürich; Dr. Paul Wolf, dipl. Arch. ETH, Baugemeinschaft Höschgasse, Zürich; Dieter Schütz, dipl. Arch. HTL, Abteilungsleiter Kantonales Hochbauamt Luzern; Enzo Gemperli, dipl. Arch. ETH/SIA, Projektleiter Kantonales Hochbauamt

Luzern; Marco Beer, dipl. Heilpädagoge, Leiter der Erwachsenenabteilung der Sonderschule Sunnebühl, Schöpfheim.

**Saas-Fee VS:
Restaurant Längfluh**

Zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau eines Restaurants mit Touristenunterkünften veranstaltete die Burgergemeinde Saas-Fee einen öffentlichen

Projektwettbewerb. Teilnahmeberechtigt waren Architekten und Architektinnen, die seit dem 1. Januar 1996 im Wallis ansässig oder heimatberechtigt waren. Alle teilnehmenden Architekten mussten im schweizerischen Register A oder B oder im kantonalen Berufsregister eingeschrieben sein oder ein ETH-, ein HTL- oder ein EAUG-Diplom besitzen.

Vier Architekturbüros

wurden zusätzlich eingeladen.

58 Projekte wurden termingerecht eingereicht und von der Jury wie folgt beurteilt:

1. Preis (21 000 Franken): Steinmann & Schmid, Basel / Walter Burgener, Brig; Mitarbeit: Priska Sacher, Pasquale Sabatino

2. Preis (20 000 Franken): Lukas Furrer, Visp; Bauatelier Furrer-Jeiziner, Visp; Mitarbeit: Judith Kreuzer

3. Preis (13 000 Franken): S. Bellwalder, Brig

4. Preis (12 000 Franken): Jürg Bumann, Zürich, Saas-Fee; Fachberater: Benjamin Bumann (Statik), Beat Soller (Farbgestaltung), Kurt Hildebrant (Haustechnik)

5. Preis (5000 Franken): Diener & Diener, Basel; Fachberater: Burger u. Partner, Basel (Konstruktion), Gysin u. Ehrsam, Pratteln (Bauphysik)

6. Preis (4000 Franken): O. Galletti & C. Matter, Collombey; Fachberater: Martial Chabloz (Holzkonstruktion)

7. Preis (3000 Franken): Alain Roserens, Zürich; Mitarbeit: Samuel Bünzli, Simon Courvoisier

8. Preis (2000 Franken): Christine Membrez; Mitarbeit: Marco Bakker, Alexandra Blanc

Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft einstimmig, das erstprämierte Projekt weiterbearbeiten zu lassen.

Das Preisgericht: Hans Imhof, Architekt ETH, Lax; Claude Bumann, Gemeinde- und Burgerpräsident, Saas-Fee; Tobias Zurbriggen, Gemeinderat, Saas-Fee; Damian Bumann, Direktor Luftseilbahnen Saas-Fee AG; Peter Märkli, Architekt ETH, Zürich; Marcel Meili, Architekt ETH, Zürich; Jürg Conzett, Ing. ETH, Chur; Paul Bumann, Gemeinderat, Saas-Fee; Conradin Clavuot, Architekt ETH, Chur; Andreas Junker, Schweizerischer Hotelier-Verein, Bern.

Wettbewerbskalender

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungstermin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
22. September 97	Schulbauten in Neuendorf (PW)	Zweckverband Kreisschulen Gäu, Neuendorf SO	Architekturbüros, die seit dem 1. Januar 1995 ihren Geschäftssitz in einem der folgenden Bezirke des Kantons Solothurn haben: Gäu/Untergäu/Thal	5-97
26 septembre 97	Des groupements de logements économiques et innovatifs du point de vue typologique et habitabilité (PW)	Commune de Delémont avec la Revue Habitation, Nyon	Reg A et B avant le 1 ^{er} janvier 1997. Diplôme EPF, IAÜO et ETS avant le 30 avril 1997	-
17. Oktober 97	Ortskerngestaltung (PW)	Gemeinde Sissach BL	Architekten, Planer, Ingenieure und Gartenarchitekten mit Wohn- oder Geschäftssitz in den Kantonen BL und BS sowie in den Amtsbezirken Rheinfelden und Dorneck/Thierstein	5-97
17. Oktober 97	Wohnbau (PW)	Gesellschaft für die Erstellung billiger Wohnhäuser, Winterthur	Fachleute mit Wohn- oder Geschäftssitz in Winterthur seit mindestens 1.1.1997 oder solche, die an der TWI unterrichten	9-97
23 octobre 97	Cycle d'orientation à Montbrillant (PW)	Etat de Genève	Architectes suisses inscrits au registre des architectes A+B du REG	-
31 October 97	Proposals for the future image of Kyoto in XXI st century	City of Kyoto, Japan	People all over the world	5-97
1 November 97	Museum Building	Cincinnati Contemporary Art Center	No restrictions	7/8-97
14. November 97	Dreirosenanlage (IW)	BSLA/Baudepartement Basel-Stadt	Personen, welche zum Zeitpunkt der Ausschreibung das 35. Altersjahr noch nicht überschritten haben und einen HTL-Abschluss vorweisen oder eine gleichwertige Ausbildung, sowie Absolventen einer Lehre zum Landschaftsbauzeichner oder einer höheren gärtnerischen Ausbildung	-
14 novembre 97	Bâtiment scolaire (PW)	Ville de Bulle	Architectes établis dans le canton de Fribourg et inscrits au Registre des personnes autorisées avant le 1 ^{er} janvier 1997	-
9. Januar 98	Aussenraumgestaltung im Dorfkern (IW)	Gemeinde Sarnen	Architekten und Planer, welche spätestens seit dem 1. Januar 1997 in den Kantonen OW, NW, UR, SZ, LU, ZG oder in der Region Oberer Brienzersee-Haslital des Kt. Bern ihren Geschäftssitz haben	-
15 février 98	Parc de la Paix (IW)	La République de Turquie	Architectes, architectes-paysagistes et urbanistes, diplômés et habilités à exercer l'une de ces professions dans leur pays	7/8-97
31 March 98	House of Fundació Mies van der Rohe, Barcelona, Spain (IW)	Fundació Mies van der Rohe	All entrants must be under forty years of age on the final date of inscription	7/8-97